Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



gar tröstleichs anschauen vnd die so nacht gänzleich was auf
geslagen Do sprach die nacht dem tage zue mit chlägleichen
worten Wes hastu mich gezigen das du so gar volchömne ge
nügsamchait des liechten scheynes hast reichleich ausgegossen
vnd hast mich allenthalben auff pergen vnd in talern veiagt vnd
vertriben wie wol ich des gewaltichleich pehauset het . wär dir
des nicht zuuil gewesen das du des liechtes dein gesichte ayn
masse peschaidner notdürfft hietst zu lust vnd auch zu nucz
in freuntschafft mitgetailet vnd das mir nicht so grasser schade
von dir wär entsprungen Do sprach der tag tugentleich zu ir
also Waistu des nicht das du mit deiner chelten den leichnam hart
swäch frörest vnd pfrengest auch das hercze das sich das müs
versmukchen vnd zu samen zciehen das grasse schäden pringet .
Darumb so stet dein red nicht dann als du pist wann das mag ich für
bar sprechen das du pist ayn störerinn aller leiplechen dinge die
die natur mit ganczem fleiss schon pelzet Waistu nicht was
tugent ist so hör der weisen maisterschafft die also sprechent Tu
gent sey das aller lest meschleiches gewaltes wer nu nymmer
würchet vnd nicht als gröslech als sich doch sein vermügunde
chrafft vnd sein gewalt auspraittet der würchet auch nicht tu
gentleich Also ist dem der nicht alsuil hat wolgetan alsuerr vnd
sich sein vermügen mit chrafft hat ausgeprauttet der hat auch nye
wol gancz getan vnd auch nye gangen vnd hat gepsten in den tu
genden die aynen freymütigen man volchömenleich in tugentrey
ches adel mügen seczen Da ist dir wol zu merckchen das die edel
freymütichait nicht anders ist dann freymütiges woltuens über
grosser wille . wann ayn man der ist alsuil gepstenleich als uil
vnd er des seynen nymmer mynner von im geit denn er sein wol an
allen schaden möcht gegeben Wann freyes willen mag chayn chla
rer zaichen gesein denn gabe die freyleich wirt gegeben . wann
in den gaben die da gegeben werdent ist nicht des mannes wirdi
chait der damit an zusehen Aber der da geit des wirde ist zu